

**POSTULAT** von Lars Gubler (Grüne, Uitikon), Eva Gutmann (GLP, Zürich) und Rolf Steiner (SP, Dietikon)

betreffend Versuche mit Moosteppichen zur Bindung von Feinstaubpartikeln

---

Der Regierungsrat wird gebeten, das kantonale Tiefbauamt anzuweisen, durch einen Feldversuch abzuklären, wie mithilfe von Moosteppichen entlang von Autobahnen Feinstaubpartikel gebunden werden können, sowie künftig bei Begrünungen entlang von Autobahnen und stark befahrenen Hauptstrassen die Pflanzung von Moosteppichen zu prüfen und umzusetzen.

Lars Gubler  
Eva Gutmann  
Rolf Steiner

Begründung:

Gemäss einer Studie der Universität Bonn sind Moose ausserordentlich gut geeignet, um Feinstaubpartikel in der Luft zu binden und somit für den Menschen unschädlich zu machen. Hohe Feinstaubkonzentrationen treten vor allem entlang von Autobahnen und stark befahrenen Hauptstrassen auf, weshalb in Bonn zurzeit ein Versuch läuft, bei dem in der Fahrbahnmitte einer Autobahn statt anderen Grünpflanzen Moosteppiche verlegt werden, um so die Feinstaubkonzentration in der Luft zu reduzieren.

Auch in der Schweiz sterben jedes Jahr mehrere tausend Menschen an den Folgen der starken Luftverschmutzung, auch auf Grund der hohen Feinstaubkonzentrationen. Da Moose erwiesenermassen gut geeignet sind, um die gefährlichen Partikel zu binden, bieten sie sich geradezu an, um die ohnehin notwendigen Randbegrünungen bei Autobahnen und Hauptstrassen mittelfristig zu ersetzen. Hinzu kommt, dass sich in den Moosteppichen mit der Zeit Bakterienkolonien ansiedeln, welche die Feinstaubpartikel vernichten.

Es handelt sich bei den Moosteppichen also um eine natürliche Methode, ein kostengünstiges «Rezept der Natur», um den hohen Feinstaubkonzentrationen Einhalt zu gebieten, und so nicht nur die Gesundheit der Menschen, sondern auch die Umwelt zu schonen.